

Ostern 2024
Katholische
Pfarrei St. Marien
Bad Homburg
Friedrichsdorf



kreuz-
zeichen

HALLO KINDER!
SCHAUT MAL AUF DIE
SEITEN 28-30

Liebe Mitchristen, liebe Gäste und liebe Kurgäste,

seit ein paar Jahren hängt in meinem Büro ein Gedicht von Hilde Domin, der jüdischen Lyrikerin des vergangenen Jahrhunderts. Mit dramatischen Bildern beschreibt sie unsere menschliche Existenz: „Wir werden eingetaucht und mit dem Wasser der Sintflut gewaschen ...“

Wir können es nicht vermeiden, im Leben auch Leid ertragen zu müssen, uns damit auseinanderzusetzen. Wir können die schweren Wege nicht vermeiden: nicht den Schatten auf dem Röntgenbild, nicht die Konfrontation mit einem schweren Unfall, mit Leid oder Behinderung.

Manchmal „werden wir durchnässt bis auf die Herzhaut“, wie H. Domin es formuliert. Manches trifft uns tief bis ans Herz, bis in unser Innerstes.

Leiden als Realität des menschlichen Lebens? Meine persönliche Lebenserfahrung, meine Erfahrungen als Seelsorger sagen mir eindeutig: Ja, obwohl ich wie alle anderen von uns zu den privilegierten Menschen dieser Erde gehöre.

Nichts ist verständlicher als dieser Bedrohung auszuweichen, nichts ist menschlicher. Nichts ist verständlicher als der Wunsch verschont zu bleiben. Doch, und da folge ich Hilde Domin: dieser Wunsch „taugt nicht“ – so sehr wir es auch wünschen. Alle diese verständlichen Wünsche taugen nichts, weil sie an der Realität des Lebens vorbeigehen und sie uns daher letztlich nicht helfen.

Mitten in dieser Auseinandersetzung mit der irdischen Realität sehe ich das Evangelium des Markus als „Frohe Botschaft“: Jesus allein als den Wundertäter, Heiland, Messias zu bekennen (so wie Petrus es im Kap. 8 tut), dieses Bekenntnis „taugt nicht“, es trägt nicht. Es trägt nicht angesichts des Elends dieser Welt und unseres Lebens. Aus diesem Grund müssen die Jünger auch schweigen – der Evangelist Markus formuliert gerade nach Heilungs- und Wundererzählungen immer wieder die zunächst seltsame Aufforderung „nichts weiterzusagen“. Erst der Weg nach Jerusalem, erst der Weg bis nach Golgotha lässt verstehen, wer Jesus wirklich ist. Hier liegt für mich die zentrale Spur, warum mir die „Kartage“ so kostbar sind: In diesen Tagen von Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern wird die Realität menschlichen Leids nicht triumphalistisch zur Seite geschoben, sondern aufgegriffen und mit einer Botschaft der Hoffnung konfrontiert.

Ähnlich dem Markus-Evangelium hat auch das Gedicht von Hilde Domin einen 2. Teil, sie hat es als Bitte formuliert:

„Es taugt die Bitte, dass bei Sonnenaufgang die Taube den Zweig vom Ölbaum bringe...“ Es taugt die Bitte, „dass die Frucht so bunt wie die Blume sei“. Dass unser Leben also nicht in einem immerwährenden Frühling verharret, sondern reift, Frucht trägt, und dass diese Frucht genauso bunt sein möge wie die Blüte. Dass das Alter lebenswert sei wie die Jugend. Und schließlich: Es taugt die Bitte, „dass noch die Blätter der Rose am Boden eine leuchtende Krone bilden“. Wenn selbst im Vergehen/im Tod unser Leben noch gekrönt wird, dann

ist das die Frohe Botschaft: „der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit“, so heißt es in Psalm 103.

Das alles ist auf gar keinen Fall eine Einladung zum Leiden. Es lässt mich von neuem schauen auf den Mann am Kreuz: versehrt, verwundet von Schlägen, Hohn und Spott, leidend, sterbend.

Die Komposition des Evangelisten Markus lässt den röm. Hauptmann genau und gerade im Augenblick des Todes bekennen: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“.

Wenn der Wunsch verschont zu werden von Unglück und Krankheit nicht taugt, dann seht den Menschen, den da am Kreuz: versehrt, verwundet, leidend, sterbend und gerade so Sohn Gottes, Messias, Heiland. Unter seinem Kreuz können wir uns

einfinden mit unserer Ohnmacht, mit unseren Tränen, mit unserer Furcht und mit unserer Hoffnung „denn durch seine Wunden sind wir geheilt.“ In diesem Kreuz ist Gott bei seinen Menschen angekommen, damit wir leben können: verwundet und doch mit der Frohen Botschaft heil zu werden.

Bei der Feier des „Karfreitag anders“ haben wir in einem früheren Gottesdienst dadurch zum Ausdruck gebracht, dass die Gottesdienstteilnehmer bei der Kreuzverehrung wahrhaft „durch das Kreuz hindurchgegangen sind“, um sich anschl. mit dem Wasser der Taufe zu bekreuzigen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne
gesegnete Kartage

Werner Görg-Reifenberg,
Pastoralreferent

Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

P. Dennis Abraham C.M.I.
Priesterlicher Mitarbeiter

Schwester Christa Andrich CJ
Kur- und Rehasseelsorgerin

Schwester Ruth Arnold CJ
Krankenhausseelsorgerin

Rüdiger Guckelsberger, Pfr.
Priesterlicher Mitarbeiter

Silvia Kessler
Pastoralassistentin

Dr. Anne Kossatz
Pastorale Mitarbeiterin

Sylvia Lins
Pastoralreferentin

Werner Meuer
Pfarrer

Andrea Maschke
Pastoralreferentin

Verena Moos
Pastoralreferentin

Ricarda Nappo
Sozialraumorientierung/
Gemeinwesenarbeit

Verena Nitzling
Gemeindereferentin/
Innovative Pastoral

Werner Görg-Reifenberg
Pastoralreferent

Das Kreuzzeichen ist das kürzeste Glaubensbekenntnis der Christen.

Durch nichts wird Gott mehr verherrlicht als durch Dein Vertrauen.

„Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“ (Mk 8,34 // Lk 9,23)

Führen und Leiten

Im übrigen meine ich
Möge uns der Herr weiterhin
Zu den Brunnen des Erbarmens führen
Zu den Gärten der Geduld
Und uns mit Großzügigkeitsgirlanden
Schmücken
Er möge uns weiterhin lehren
Das Kreuz als Krone zu tragen
Und darin nicht unsicher zu werden
Soll doch seine Liebe unsere Liebe sein

...

Hanns Dieter Hüsch

Symbolik: die waagerechte Achse des Kreuzes symbolisiert die Verbundenheit des Menschen mit der Erde und seinen Mitmenschen, während die senkrechte Achse die Verbundenheit mit Gott darstellt.

Gipfelkreuz

Ganz oben auf dem Gipfel stehen, herrlich! Vergessen die Strapazen und Mühen des Aufstiegs. Die Aussicht ist der Lohn für unsere Anstrengung. Ohne Aufstieg – kein Gipfel. Ohne Mühe – kein Erfolg.

Eine alte Legende erzählt von einem Menschen, der eines Tages zu Gott kam und sich über sein zu schweres Kreuz beklagte. Da führte Gott den Menschen in einen großen Saal, in dem die Kreuze der ganzen Menschheit aufgestellt waren. Und er sprach: „Mein Sohn, der du an meiner Liebe und Gerechtigkeit zweifelst, geh hinein und suche dir selbst ein Kreuz, das du tragen willst.“ Der Mensch machte sich auf die Suche. Da sah er ein ganz dünnes, aber dafür war es länger und größer. Er sah ein ganz kleines, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Dann sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Und als er alle Kreuze durchgesehen hatte und die Suche schon aufgeben wollte, sah er in einer Ecke ein Kreuz stehen, das von allen am ehesten für ihn zu passen schien. Es war nicht zu schwer, nicht zu leicht, das war so richtig handlich, wie geschaffen für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Aber als er näher hinschaute, da merkte er, dass es sein Kreuz war, das er bisher getragen hatte.

kreuz-zeichen

Denkanstöße von Birgit Kalde-Knoblauch

Das Kreuzzeichen – Kraft für meinen Weg.

Und so ist für mich im Alltag, beim Hausverlassen, beim Tischgebet, in Momenten der Reflexion, im Gottesdienst, ...das Kreuzzeichen – ein Segen! Für mich selbst und dem, dem ich es mitgebe. Gott bleibt bei uns, was immer auch heute geschieht.

Der Karfreitag zeigt, wozu Menschen fähig sind, Ostern zeigt, wozu Gott fähig ist.

Aschekreuz/Aschermittwoch

Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehren wirst.

Syrische Christen beten beim Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters, der uns ausgedacht und geschaffen hat, und des Sohnes, der in die Tiefe unseres Menschseins hinabgestiegen ist, und des Heiligen Geistes, der das Linke zum Rechten wendet, der das Unbewusste und Unbekannte in uns verwandelt, damit es ausgerichtet wird auf Gott.“ (*katholisch.de*)

Kreuzung

Was wir heute tun entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.

Marie v. Ebner-Eschenbach

kreuz-zeichen

Von Pfarrer Werner Meuer

In der Frühzeit der Menschen war das Kreuz ein Kultgegenstand, wie man aus archäologischen Funden weiß. Die Verwendung des *kreuz-zeichens* geht zurück bis in die Steinzeit. In europäischen Kultstätten stellen Kreuze oft die ältesten Felsritzungen dar. Man vermutet allgemein in der Darstellung von vier miteinander verbundenen, einander gegenüberliegenden Punkten eine religiöse Weltformel.

Seit frühester Zeit der christlichen Tradition ist das **kreuz-zeichen** ein christliches Zeichen. Die ersten Christen zeichneten mit dem Zeigefinger oder Daumen der rechten Hand ein Kreuz auf die Stirn. Viele Eltern tun das auch bei ihren Kindern, bevor diese morgens das Haus verlassen. Sie möchten ihre Liebsten damit unter den Segen Gottes stellen. Neben diesem kleinen **kreuz-zeichen** war bald auch das große üblich, bei dem ausgestreckten Finger der rechten Hand von der Stirn zur Brust und von der linken zur rechten Schulter geführt werden.

Die frühen Christen bekreuzigten sich so bei der Eucharistiefeier. Beide Formen haben bis heute Gültigkeit. Vor der Verkündigung des Evangeliums machen wir das kleine Kreuzzeichen, nach Gebeten und beim priesterlichen Segen das große Kreuzzeichen.

Vielen katholisch sozialisierten Menschen ist das Kreuz ein Zeichen des Segens und der Verbundenheit mit dem gekreuzigten Jesus Christus. Auch ist das Kreuzzeichen in der römisch-katholischen Kirche und in den Ostkirchen bei allen sakramentalen Feiern üblich. Katholiken bekreuzigen sich auch nach dem Gebet. Beim Betreten des Gotteshauses nehmen sie dazu Weihwasser, als Erinnerung an ihre Taufe. In der Alltagsspiritualität hat das Kreuzzeichen darüber hinaus eine Unheil abwendende Bedeutung.

Vielen ist das Kreuzzeichen aus Kindertagen vertraut – vom Tischgebet, vom Beten abends an der Bettkante, vom Kindergarten und Kindergottesdienst. Mit dem **kreuz-zeichen** bekennen wir die Dreifaltigkeit Gottes – als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es ist Symbol

unseres Glaubens und erinnert an den Tod und die Auferstehung Jesu und daran, dass auch wir einmal nach unserem Tod auferstehen und von Gott liebevoll empfangen werden. Das **kreuz-zeichen** erinnert uns aber auch daran, dass unser Leben nicht nur in dieser Zeit der Herausforderung kein gemüthlicher Spaziergang, keine Wellness-Oase ist, sondern dass auch wir unser Kreuz tragen müssen, durch Krisen und Krankheiten, durch Schicksalsschläge und Leid, durch Sterben und Tod.

Es schenkt aber auch Kraft, unseren Weg zu gehen im Vertrauen auf Gott. Es möchte uns mutig machen für die vielen Tode und Auferstehungen zu unseren Lebzeiten: das Genesen nach einer Krankheit, das wieder Lachen-Können nach einer Zeit der Trauer, die Versöhnung nach einem Streit.

Beim **kreuz-zeichen** berühren wir zuerst die Stirn. Wir denken an Gott Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der über allem steht. Dann geht die Hand nach unten. Wir denken an Jesus Christus, der sich zu uns nach ganz unten begeben hat. Er kam in einem Stall zur Welt, als Kind armer Eltern. Und er stieg tief hinab in das Reich des Todes, um dann am dritten Tage glorieich aufzuerstehen (*Glaubensbekenntnis in der Eucharistiefeier*). Zum Schluss geht unsere Hand nach links und nach rechts. Der Heilige Geist erfasst uns ganz, er hüllt uns wie in einen Mantel und schützt uns mit seiner Liebe und Kraft vor allem Bösen.

Das **kreuz-zeichen** ist ein mit den Sinnen ausgedrücktes Zeichen der liebenden Verbundenheit mit dem gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus.

Aus dem Pfarrgemeinderat St. Marien

Von Gerhard Weisbrich

kreuz-zeichen –
das Kreuz ist das
zentrale Zeichen
und Heilszeichen
unseres christlichen
Glaubens.

In den zusammengefügt Balken des Kreuzes wird sichtbar, dass das Kreuz ein Pluszeichen der Christen ist. Gott hat die Welt nicht unter ein negatives, sondern unter ein positives Zeichen gestellt. Nach dem Kreuz folgt die Auferstehung, das Leben. Gott sagt nicht nein, sondern Ja zum Leben und zur Welt.

Im Zeichen des Kreuzes versammeln sich Christen bilden Gemeinschaft und gestalten Kirche. Auch in unserer Pfarrei St. Marien Bad

Homburg und Friedrichsdorf kümmern sich, neben den Priestern und hauptamtlichen Pastoralen Mitarbeitern viele Menschen um die Gestaltung unserer Pfarrei und um die Menschen in den Kirchorten sowie um caritative und pastorale Belange. So auch der Pfarrgemeinderat. Dafür allen herzlichen Dank!

Die Arbeit von Kirche in einer mehr und mehr säkularen Gesellschaft, die sozialcaritative Arbeit, die Familienkirche und die Zusammenarbeit der Gremien werden Themen der nächsten Zeit für uns sein. Dabei ist auch zu bedenken: Was bleiben will, muss sich ändern!

Wo Menschen miteinander leben und glauben, ist es notwendig, sich immer wieder auf Neues einzulassen. Kirche verändert sich mehr und mehr. Wir sind gefordert, auf die Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld zu reagieren und den Menschen in ihrem Lebenskontext den Glauben näher zu bringen. An diesem Veränderungsprozess sind wir als Pfarrgemeinderat beteiligt. Gemeinsam mit dem Pastoralteam werden wir nach Wegen suchen die Botschaft Jesu Christi im Leben der Menschen zu verwurzeln. Setzen wir ein Zeichen zum Wohle aller Menschen in unserer Pfarrei, in unserer Stadt.

In seiner Februarsitzung hat der Pfarrgemeinderat ein Zeichen gesetzt und ein Statement abgegeben und klar erklärt: "Wir treten ein für Demokratie und gegen Antisemitismus, gegen Hass und Gewalt. Wir sind solidarisch mit den Armen und Unterdrückten"

Jesus sagte: Was ihr den geringsten meiner Brüder tut, das habt Ihr mir getan.

Mit dem Segenszeichen des Kreuzes wünscht der Pfarrgemeinderat allen ein frohmachendes Osterfest!

Der Pfarrgemeinderat wurde im November 2023 gewählt und hat sich im Dezember neu konstituiert.

Der Pfarrgemeinderat setzt sich aus vielen neuen Mitgliedern zusammen. Der PGR hat sich in zwei Sitzungen konstituiert und den Vorstand gewählt. Schon in den ersten Sitzungen war die Freude und Energie zu spüren, gemeinsam die verantwortungsvollen Aufgaben in den nächsten Jahren anzugehen.

Die PGR-Mitglieder

Gerhard Weisbrich, PGR-Vorsitzender
Anita Söder, 1. Stellv. PGR-Vorsitzende
Dr. Philipp Rother, Stellv. PGR-Vorsitzender
Elke Riehl, Stellv. PGR-Vorsitzende
Ursula Bohn
Petra Ernst
Werner Feld
Petra Gänßler
Jochen Lorenz
Eva Neidhart
Svenja Orth
Stefanie Umberg

Dem Pfarrgemeinderat gehört weiter an:
Pfr. Werner Meuer und ein/e Vertreter/in des Pastoralteams

Im Dezember 2023 fanden die Jugendsprecherwahlen statt. Die Jugendsprecher gehören dem Pfarrgemeinderat an. Die Jugendlichen der Pfarrgemeinde haben zum **Jugendsprecher** gewählt:

Filip Eberhardt, Jugendsprecher
Erik Söder, Stellv. Jugendsprecher

Neue Struktur der Pastoral und der Kommunikation in unserer Pfarrei

Für das Pastoralteam: Werner Meuer, Pfr.

Foto: marco midmore/unsplash

Die Wirklichkeit begegnet uns freundlich. Unser Gott ist doch ein Gott der Geschichte. Wir glauben daran, dass er sich in Raum und Zeit unserer Welt gezeigt hat, als Jesus Mensch wurde. Das ist die Wirklichkeit des Glaubens. Und darum ist für mich die Wirklichkeit der Welt auch heute ein Entdeckungsort göttlicher Spuren. Wir dürfen nur die Augen nicht davor verschließen, was um uns herum und zwischen uns und in uns geschieht.“ so Bischof Georg Bätzing in seinem Wort an die Gemeinden zur Österlichen Bußzeit 2024. Und weiter: „Mag der erste Blick auch ernüchtern und desillusionieren; er ist notwendig, um wohlmöglich beim zweiten Hinschauen etwas zu entdecken, was die bisherigen Muster bricht, unsere Denkgewohnheiten weitet und Neues anbahnen hilft.“ Diese Gedanken gelten für unser persönliches Christsein, vor allem aber auch für unsere Gemeinschaften und Pfarreien. In einer Klausurtagung vom Pfarrgemeinderat und Pasto-

ralteam 2022 haben wir uns im Kontext der pastoralen Situation und der personellen Möglichkeiten im Bistum Limburg und somit auch in unserer Pfarrei zu einer neuen Struktur der Pastoral entschieden. Es ging und geht um eine der Gegenwart entsprechenden zukunftsfähigen Pastoral. Ein solcher Perspektivenwechsel ist im konkreten Alltag einer Pfarrei nicht nur angenehm, sondern kann auch schmerzlich sein. Frühere Gewohnheiten waren ja nicht schlecht, bedürfen aber objektiv heute eine deutliche Veränderung.

Zusammen, Seelsorgerinnen und Seelsorger mit ehrenamtlichen Frauen und Männern, gilt es, die Gegenwart und zugleich auch die Zukunft zu gestalten.

Seit dem vergangenen Jahr ist die Pastoral in unserer Pfarrei durch Verantwortliche in den verschiedenen Themenbereichen neu strukturiert. Dies betrifft die pastorale Arbeit sowie die Kommunikation in unserer Pfarrei.

Für folgende Bereiche sind jeweils verantwortlich: (Stand 2023/2024)

Bereich Erstkommunionkatechese:

Pastoralreferentin Verena Moos und Pastoralassistentin Silvia Kessler

Bereich Firmkatechese:

Pastoralreferentin Sylvia Lins und Pastorale Mitarbeiterin Dr. Anne Kossatz

Bereich Familienpastoral und Familienkirche:

z.Zt. Pastoralreferent
Werner Görg-Reifenberg

Bereich Caritas:

Michaela Walter

Bereich Caritasverband:

Ricarda Nappo

Bereich Liturgie:

Pfr. Werner Meuer

Bereich Öffentlichkeitsarbeit:

Pastorale Mitarbeiterin Dr. Anne Kossatz

Bereich Seniorenpastoral:

Pfr. Rüdiger Guckelsberger und Pastoralreferentin Andrea Maschke

Bereich Cityseelsorge:

Pfr. Werner Meuer und Pastoralreferentin Sylvia Lins

Bereich Senioreneinrichtungen:

Pastoralreferentin Andrea Maschke

Bereich Kur- und Rehaseelsorge:

Sr. Christa Andrich CJ

Bereich Seelsorge in den Vitoskliniken:

Sr. Ruth Arnold CJ

Bereich Schule und Schulpastoral:

Pastorale Mitarbeiterin Dr. Anne Kossatz und Pastoralassistentin Silvia Kessler

Bereich Interreligiöser Dialog:

Pastorale Mitarbeiterin Dr. Anne Kossatz

Geschulte Fachkraft für Prävention:

Verena Moos und Pfarrer Rüdiger Guckelsberger.

Trauerpastoral:

Pfarrer Rüdiger Guckelsberger
Pastoralreferentin Andrea Maschke

Innovative Projekte mit Familien:

Verena Nitzling

Für die persönliche Seelsorge stehen natürlich alle Seelsorgerinnen und Seelsorger weiterhin zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Frauen und Männern im Pfarrgemeinderat, im Verwaltungsrat und darüber hinaus soll unser pastoraler Auftrag für die Menschen unserer Pfarrei verwirklicht werden. Die oben genannten Verantwortlichen stehen natürlich für alle weiteren Infos zur Verfügung. (Kontaktadressen im hinteren Teil dieses Osterpfarrbriefs). In einer guten Zusammenarbeit wird dieser Weg in die Zukunft gut gelingen.

Bischof Georg schreibt am Ende seines Wortes zur österlichen Bußzeit 2024: „Wirkungsvoll ist es, wenn Sie es miteinander dort versuchen, wo Sie den Glauben leben: an den Kirchorten, in den Pfarreien, in Zentren und Einrichtungen mit kirchlichen Angeboten. Vielleicht ist es ja für die neuen Pfarrgemeinderäte ein guter Startpunkt, wenn sie sich nüchtern und ehrlich über die Realitäten in der Pfarrei verständigen und anhand der Ergebnisse der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung gemeinsam formulieren, wo sie Schwerpunkte setzen wollen, die in die Zukunft reichen.“

Wir, die Seelsorgerinnen und die Seelsorger und die Verantwortlichen in den Bereichen wollen mit Ihnen gemeinsam in diese neue Zukunft aufbrechen. Wir laden herzlich ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen.



Das flammende Kreuz der Caritas als Symbol des Glaubens und der sozialen Verantwortung

Von Ricarda Nappo

Das flammende Kreuz der Caritas erinnert uns daran, dass wir als Christen dazu berufen sind, nicht nur für unser eigenes Wohl, sondern auch für das Wohl unserer Mitmenschen einzutreten. In einer Zeit, in der soziale Ungerechtigkeit, Armut und Ausgrenzung weiterhin existieren, fordert uns das Kreuz dazu auf, aktiv zu werden und uns für eine gerechtere und mitfühlendere Gesellschaft einzusetzen.

Dies offenbart sich in unserem täglichen Handeln. Indem wir die Lehren Jesu Christi in die Praxis umsetzen und uns für die Schwächsten in unserer Gesellschaft einsetzen, können wir dazu beitragen, positive Veränderungen herbeizuführen. Sei es durch freiwilliges Engagement, Unterstützung benachteiligter Gruppen oder das Eintreten für Menschenrechte – das Kreuz erinnert uns daran, dass unsere Handlungen Ausdruck

unseres Glaubens und unserer Liebe zu Gott und unseren Mitmenschen sind.

Für uns als Kirche bedeutet das, die Notwendigkeit von Gemeinschaft und Zusammenhalt zu erkennen. Als Teil einer lokalen Gemeinschaft sind wir aufgerufen, Brücken zu bauen und Unterschiede zu überwinden. Das Kreuz erinnert uns daran, dass wir trotz unserer vielfältigen Hintergründe und Lebensumstände miteinander verbunden sind und gemeinsam für eine bessere Zukunft arbeiten können.

Möge das flammende Kreuz der Caritas uns alle dazu anregen, die österliche Botschaft der Liebe und der Solidarität in die Welt zu tragen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

Allgemeine Lebensberatung St. Marien (ALB)

Die ALB St. Marien ist eine kostenfreie Erstkontaktstelle für Menschen jeden Alters, Nationalität und Religion, die Rat und Unterstützung suchen. Neben Hilfe bei Fragen und Unterstützungsbedarf im Umgang mit Behörden und bei finanziellen Fragen werden auch Formulare ausgefüllt. In der ALB St. Marien finden alle Anliegen ein offenes Ohr und werden vertraulich behandelt.

Wir suchen Sie!

Für die Erweiterung der ALB St. Marien in Bad Homburg und Friedrichsdorf suchen wir ab sofort Ehrenamtliche!

Wir freuen uns auf Sie!

Café St. Boni

Ein Seniorencafé für alle! Begegnung, Austausch. Kaffee und Kuchen ...

Wir suchen Ehrenamtliche zur Unterstützung im Seniorencafé in Friedrichsdorf. Bringen Sie sich und Ihre Ideen ein! Ob Spielenachmittag, sportliche Angebote oder Vortragsthemen – das alles und noch vieles mehr ist möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

Termin: jeden letzten Mittwoch im Monat, 15:00 bis 17:00 Uhr.



Ricarda Nappo

nappo@caritas-hochtaunus.de
Telefon 0151 730 266 63

Sozialraumbüro St. Marien
c/o Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf
Ostpreußenstraße 33a
61381 Friedrichsdorf
Verbandszentrale 06172 59760-0

Caritasverband für den Bezirk Hochtaunus e.V.
www.caritas-hochtaunus.de

Wer weiß den Weg für mich?

Von Sandra Anker, Klinikseelsorgerin an den Hochtaunus-Kliniken

„Dem Straßenverlauf noch 3 km folgen.“
„Bei der nächsten Ausfahrt rechts halten,
dann links ...“

Die Stimme aus dem Navi ist wohl bekannt. Sie gehört mittlerweile zum Alltag. Es ist so angenehm, die Zieladresse einzugeben und – wer auch immer – bestimmt den Weg, der dann auch noch sicher und zügig zum gewünschten Ziel führt.

Dabei geht manchmal vergessen, dass nicht alle Wege sich so einfach und bequem finden lassen. In den Gesprächen am Krankenbett höre ich immer wieder den Wunsch: „Wenn es doch eine klare Aussage gäbe, was mit mir los ist und wir dann besprechen können, was geschehen muss, damit ich wieder so hergestellt werde wie vorher.“

Gott sei Dank gibt es immer wieder die gewünschte Auskunft, es gibt eine klare Diagnose und eine Behandlung, die zur vollständigen Wiederherstellung der Gesundheit führt.

Aber eben nicht immer. In manchen Lebenssituationen gibt es keine schnellen Antworten. Im Gespräch halte ich mit den Patienten die Spannung aus, höre zu und schenke Zeit. Zeit hat im Klinikalltag ganz unterschiedliche Ausprägungen. Da sind die Pflegekräfte, die sich beeilen, um allen Patienten gerecht zu werden. Und da ist das Warten auf die nächste Visite oder die anstehende Untersuchung. Ein Warten, das oft schwer zu ertragen ist, die Minuten auf der Uhr verstreichen unendlich langsam. Patienten gehen ganz unterschiedlich mit dieser ungewissen Situation um. Die einen versu-

chen sich abzulenken und Zuversicht ausstrahlen, den anderen ist die Anspannung ins Gesicht geschrieben, sie suchen nach Gründen, warum gerade sie jetzt hier warten müssen. Immer wieder erlebe ich, dass mit dem Warten, mit der Abhängigkeit, auch Fragen aufkommen. Was ist, wenn nicht alles wieder gut wird? Wie komme ich mit möglichen Einschränkungen zurecht? Was wird aus meinen Plänen?

In der Erfahrung von Schwäche, Schmerz und Angst stellt sich die Frage, was wirklich im Leben trägt. Gibt es etwas, worauf ich hoffen kann? Wie verstehe ich Leben und gibt es darin einen Halt? Das Navi ist mit einem Satelliten verbunden, aus sich selbst heraus findet es auch keinen Weg. Gibt es so einen Satelliten auch in meinem Leben? Es ist ein großes Geschenk, wenn Menschen glauben können. Gott als Gegenüber gibt Halt, ist aber auch erreichbar mit den Klagen und Fragen, die das Leben gerade schwer machen. Jesus Christus hat uns zugesagt, alle Tage unseres Lebens bei uns zu sein. Darauf dürfen wir vertrauen. Und im Psalm 23 bringt es der Beter so zum Ausdruck: „... muss ich auch wandern durch finstere Schlucht, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“.

Von Herzen wünsche ich Ihnen diese Erfahrung, dass Sie bei aller Erschwernis, Sorge und Angst nicht allein sind, sondern geschützt und begleitet sind.

Marias Kreuzzeichen

Wenn Jesus leidet, ist Maria nicht weit.
Sie trägt sein Kreuz mit.

Von Sylvia Lins, Pastoralreferentin



Mehr noch: Sie verschmilzt mit ihm. Das drücken viele Kunstwerke in St. Marien aus – und in Sonderheit die Passionskapelle: Da können zwei Pietà-Darstellungen nebeneinander betrachtet werden. Die eine Pietà gehört zum Kreuzweg, Station 13: Der vom Kreuz abgenommene Christus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt. Aber

niemand hat Maria das Kreuz abgenommen. Es ragt riesig und kantig hinter ihr empor – hinter ihr? Die Perspektive, die der Bildhauer und Architekt Jakob Becker Ende des 19. Jahrhunderts gewählt hat, lässt Maria selbst wie gekreuzigt erscheinen. Sie hat das Kreuz ihres Sohnes in einer unvorstellbaren Totalität angenommen – und trägt ihn jetzt.

Daneben die Steinguss-Kopie der mittelalterlichen Pietà, die ein unbekannter Künstler gegen Ende des 14. Jahrhunderts geschaffen hat. Christi Leib ist – wie zumeist in diesen Bildwerken der deutschen Mystik – in drastischer, überzeichneter Weise in Todesstarre dargestellt, nicht einmal sein Haar löst sich daraus und fällt bodenwärts. Der Leib Christi ist wie ein regloses, horizontal gelagertes Brett. In seiner Mitte ragt

Maria auf, die ihn auf ihrem Schoß hält. Sie ist in ihrem Schmerz gleichfalls erstarrt zu einem Brett, einem vertikalen Balken. Jesus und Maria sind zusammen zum Kreuz geworden. Aber genau dort, wo Christi Horizontale und Marias Vertikale sich kreuzen, findet eine zarte Berührung statt: Die Mutter berührt die Hände ihres Sohnes – und durchbricht beider Todesstarre.



Zeichen der Hoffnung – Der Dialogkreis der Religionen des Hochtaunuskreises

Von Dr. Anne Kossatz, Pastorale Mitarbeiterin

Seit 2011 trifft sich im Hochtaunuskreis eine Gruppe, die sich aus den verschiedenen Religionen des Hochtaunus zusammenfindet, der „Dialogkreis Religionen im Hochtaunuskreis“.

Der Dialogkreis bildet die religiöse Vielfalt des Kreises ab, es treffen sich z.B. Vertreter*innen der katholischen, evangelischen, orthodoxen und neuapostolischen Kirchen sowie des jüdischen und muslimischen Glaubens ebenso wie Angehörige der Sikh und des Buddhismus. Begleitet, organisiert und moderiert wird er von der Leitstelle Integration des Hochtaunuskreises.

Der Dialogkreis Religionen des Hochtaunuskreises hat sich zur Aufgabe gemacht, den Austausch innerhalb der Bevölkerung, aber auch zwischen den im Hochtaunuskreis vertretenen Religionen und den Menschen der Region zu fördern, zur Transparenz beizutragen und damit zu helfen, das Miteinander vorurteilsfrei und offen zu gestalten. „Religion“ hat einerseits in den letzten Jahren verstärkt an Aufmerksamkeit gewonnen,

gleichzeitig ist aber das Wissen um Religion oft bruchstückhaft. Deshalb will der Dialogkreis den im Hochtaunuskreis vertretenen Religionen eine Stimme geben und Gelegenheit zum Dialog schaffen.

Die Mitglieder des Kreises haben sich verstärkt mit Fragen zur eigenen Identität auseinandergesetzt und gehen, religionswissenschaftlich begleitet, den Fragen nach, wie Toleranz in der Differenz gelingen kann und welche Perspektiven es für den interreligiösen Dialog gibt.

Der Weg ist nicht immer einfach gewesen in den letzten Jahren. Die Konflikte unserer gesellschaftlichen und religiösen Gruppen spiegeln sich auch hier. Es gab Zei-

ten, da war der Kreis sehr ausgedünnt, manche Religionsgruppen waren zeitweilig gar nicht mehr vertreten. Man konnte fast die Hoffnung aufgeben.

Aber der Hochtaunuskreis mit der Leitstelle für Integration ist drangeblieben, hat nicht aufgegeben, hat weiter eingeladen. So ist die Gruppe lebendig geblieben.

In den letzten beiden Jahren ist es dann tatsächlich gelungen, die Menschen aller Religionsgruppen wieder an einen Tisch zu bekommen. Ein Zeichen dafür war das gemeinsame Pflanzen eines Baums im Bad Homburger Kurpark im Jahr 2021.

Als am 7. Oktober 2023 durch den Überfall der Hamas auf Israel eine weitere Spirale der Gewalt ausgelöst wurde und Antisemitismus und auch Islamophobie weltweit und auch in unserem Land auflodern, haben sich die Mitglieder des Kreises in großer Menschlichkeit zusammengefunden und sich ihrer gegenseitigen Wertschätzung versichert. In der gemeinsamen Erschütterung angesichts der friedensgefährdenden Entwicklungen denken die Mitglieder des Kreises über Wege nach, wie dem menschenverachtenden Hass auch hier im Hochtaunuskreis begegnet werden kann. So sind u.a. gemeinsame Projekttag an verschiedenen Schulen des Hochtaunuskreises geplant.

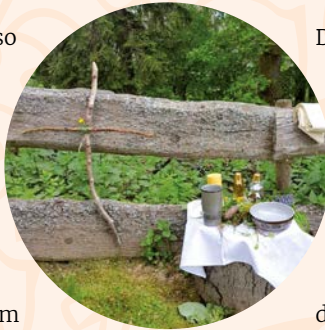
Dieser Kreis durchkreuzt im besten Sinne die bittere Logik der Feindschaft, setzt sich an einen Tisch und findet immer wieder zusammen. Die einzelnen Mitglieder leben den Friedensaufruf ihrer Religionen.

Foto: nicobaum/unsplash

Mit der Firmung ein (Kreuz-)Zeichen setzen Firmvorbereitung und Firmung 2024

Und was glaubst Du?“ – so fragen wir mit dem Motto unseres Firmkurses auch die diesjährigen 68 Jugendlichen unserer Pfarrei, die sich entschieden haben, sich auf die Firmung vorzubereiten und das Sakrament der Firmung zu empfangen. Beim Auftakt des Firmkurses Ende Januar haben wir im Gemeindesaal von St. Marien die einzelnen Sätze des Glaubensbekenntnisses auf dem Boden ausgelegt. Die Jugendlichen sollten sich zu dem Satz des Credo stellen, mit dem sie sich besonders in Berührung fühlen, der ihnen besonders wichtig ist. Ehrlich gesagt, waren wir ziemlich erstaunt, wo sich die größte Gruppe aufgestellt hatte: „Ich glaube an die Vergebung der Sünden“ war der Renner! Befragt, warum sie dort stehen, war von der großen Erleichterung und Befreiung die Rede, die von diesem Glaubenssatz ausgehe.

Wer das so fühlt, spürt die Verstrickung in das Nicht-Gute, mit der wir im Kleinen wie im Großen irgendwie jeden Tag zu tun haben. Wer so fühlt, hat keine Scheu, sich selbst anzuschauen – mit dem Guten und dem Nicht-Guten. Wer so fühlt, nimmt jeden Tag sein Kreuz auf sich – und setzt ein Zeichen der Hoffnung, in der Schule, im Sportverein, im Freundeskreis ...



Die Vorbereitung auf die Firmung und vor allem dann das Sakrament der Firmung selbst möge diese Jugendlichen stärken in ihrer Haltung: Denn der Geist Gottes, der ihnen durch die Firmung in besonderer Weise zugesagt wird, ist der Geist der Stärke. Dann kann ich weiter stehen zu mir und meinem Glauben ... auch außerhalb des Gemeindesaales.

Und Sie, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, können diese Jugendlichen auch stärken durch Ihr Gebet und durch Ihr Mitfeiern der Firmgottesdienste – herzliche Einladung zu beidem!

Samstag, 15. Juni, 16.00 Uhr in St. Marien,
Firmspender Generalvikar Dr. Wolfgang Pax

Sonntag, 23. Juni, 11.00 Uhr in Herz Jesu,
Firmspender Domkapitular Georg Franz

Sonntag, 23. Juni, 15.00 Uhr in St. Bonifatius,
Pfarrer Werner Meuer

In diesem Sinne wünschen wir den Firmandinnen und Firmanden mit ihren Familien und Ihnen allen eine gesegnete Fastenzeit der Selbst- und Umfeldreflexion und ein befreiendes Osterfest!

Sylvia Lins, Pastoralreferentin
Dr. Anne Kossatz, Pastorale Mitarbeiterin



Rom-Wallfahrt der Ministranten Send me a postcard!

Sie wollten schon immer eine Postkarte aus Rom erhalten und damit Ministranten bei ihrer Romwallfahrt unterstützen? Dann haben sie jetzt die Gelegenheit dafür.

Wie kann ich die Ministranten unterstützen?

Um eine Postkarte aus Rom zu erhalten geben Sie Ihre Adresse an und eine Spende von mind. 5 Euro.

Wie funktioniert das?

Spende + Adresse = Postkarte aus Rom (mind. 5€)

Ansonsten besteht auch die Möglichkeit die Postkarten direkt bei uns zu erhalten. Dazu können Sie uns gerne nach der Messe ansprechen. Über Ihre Spende freuen wir uns sehr.

Möchten Sie die Messdiener durch eine Spende unterstützen?

Wir bedanken uns mit einer Postkarte aus Rom!

Konto: Pfarrei St. Ursula,
IBAN: DE70 5019 0000 0300 9560 17
BIC: FFBVDE33

Verwendungszweck:
Messdienerwallfahrt 2024 + IHRE ADRESSE
(für die Postkarte)





Herz Jesu



Heilig Kreuz



St. Marien



St. Bonifatius

Du gehst mit! Erstkommunion 2024

Erstkommunionfeiern 2024 Pfarrei St. Marien Bad Homburg – Friedrichsdorf

St. Johannes	Heilig Kreuz	St. Marien	Herz Jesu	St. Bonifatius
Sonntag, 21.04.2024	Sonntag, 21.04.2024	Sonntag, 28.04.2024	Sonntag, 28.04.2024	Sonntag, 05.05.2024
09.30 Uhr	11.30 Uhr	09.30 Uhr	11.30 Uhr	11.30 Uhr



St. Johannes



INNOVATIVE PROJEKTE MIT FAMILIEN

Alle Projekte/Veranstaltungen
auf einen Blick:



Hallo, ich bin
Verena Nitzling.

Innovative Projekte mit Familien

- Was fehlt Ihnen als Familie?
- Was hilft Ihnen wirklich?
- Ich biete meine Unterstützung an!
- Sprechen Sie mich gerne an!

St. Marien,
Bad Homburg - Friedrichsdorf

Verena Nitzling
v.nitzling@badhomburg.bistumlimburg.de
+49 157 752 37 770

Nun bin ich schon seit 19 Monaten hier in der Pfarrei St. Marien, Bad Homburg – Friedrichsdorf tätig und habe somit fast Halbzeit mit meinem Projektauftrag „Innovative Projekte mit Familien“. Als zusätzliche Kraft bin ich im Pastoralteam mit dem expliziten Auftrag, innovative Ansätze zu entwerfen, umzusetzen und ggf. zu etablieren. Mit Freude, Kreativität und Begeisterung starte ich jeden Morgen neu in meinen Arbeitstag. Im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist die Chance bekommt, zu wehen, wo er will. Ich genieße die Freiheit, Spielraum für Experimente in der Pastoral zu haben und freue mich über die vielen Begegnungen mit Familien, außerhalb der Kirchen-Bubble, die mir von Ihren Ideen und Wünschen erzählen. Gemeinsam entstehen tolle Projekte, von denen ich Ihnen zwei aktuelle gerne kurz vorstellen möchte.

**Oma / Opa
zum Ausleihen gesucht**

Freude - Erinnerungen - Entlastung - Beziehung

**geschenkte Zeit miteinander
Ehrenamt als Mehr-Wert**

Habe ich Ihr Interesse geweckt, LEIH-Oma/Opa in Bad Homburg oder Friedrichsdorf werden zu wollen? Wenn Sie Fragen zum Projekt haben, melden Sie sich gerne bei mir.

Verena Nitzling
Innovative Projekte mit Familien, St. Marien
0157 752 37 770
v.nitzling@badhomburg.bistumlimburg.de

**Welche Familie wünscht
sich Oma/Opa vor Ort?**

Das Projekt "Leih-Oma / Leih-Opa" in Bad Homburg und Friedrichsdorf möchte konkrete, kostenlose Hilfe anbieten:

**Unterstützung* und Entlastung
im Familienalltag** * individuell

In Ruhe Dinge erledigen können oder einfach mal durchatmen. Dabei ist das Vertrauen sich auf "LeihOma/Opa" einzulassen eine wichtige Voraussetzung. Kontakt bei Rückfragen oder Interesse:

Verena Nitzling
Innovative Projekte mit Familien, St. Marien
0157 752 37 770
v.nitzling@badhomburg.bistumlimburg.de

Ich suche dringend weitere **Leih-Omas** und **Leih-Opas**. Alle Beteiligten berichten mit Freude und Begeisterung von diesem Projekt und sind froh, ein Teil des Projekts zu sein.



Presseartikel zum Projekt
„Leih-Oma/Leih-Opa – Familie“

**sortierter Kinderkleider-
und Spielzeugbasar**

Alle wichtigen Informationen ab sofort
via Link: <https://basarlino.de> (Suchleiste: PLZ 61350)
Anmeldung zum Verkauf ab 01.07.2024 möglich.

Samstag, 28. September 2024
11.00 Uhr - 14.00 Uhr
ab 10.00 Uhr Schwangere mit Mutterpass

Gartenfeldstraße 47, 61350 Bad Homburg
im Pfarrheim

Kontakt: basar.gartenfeld@gmail.com oder +49 157 752 37 770

Interessante Internetseiten für Familien



Familienbildung
Taunus



Videoclips
Bibelgeschichten
für Kinder



Elternbriefe



Familienkirche Herz Jesu,
Pfarrei St. Marien,
Bad Homburg –
Friedrichsdorf



Entspannt
erziehen



Familienpastoral
im Bistum Limburg

Fastenzeit, Kar- und Ostertage für Kinder und Familien 2024

Palmsonntag

11.00 Uhr Familiengottesdienst open air
„Mit dem Esel auf dem Weg
nach Jerusalem“

Start mitten im Gartenfeld an
der Wegkreuzung vor dem Haus
Gartenfeldstr. 103/Spielplatz.
Gottesdienst vor der Familienkirche



Gründonnerstag

Kartage der Ministranten in Heilig Kreuz

16.00 Uhr Agapefeier der Kinder
Familienkirche Herz Jesu



Osterkerzen gestalten

Sa, 09.03. 15.30 im Pfarrheim
Heilig Kreuz
Fr, 22.03. 15.30 im Pfarrheim Herz Jesu

Basteln von Palmwedeln

Fr, 15.03. 15.30 im Pfarrheim Herz Jesu
Sa, 23.03. 14.00 in St. Bonifatius
Sa, 23.03. 15.00 im Pfarrheim
Heilig Kreuz

Karfreitag

11.00 Uhr Kreuzweg für Kinder + Familien
im Gustavsgarten, Eingang Tannenwald-
allee. Bei schlechtem Wetter in der Fami-
lienkirche Herz Jesu.

Ostersonntag

11.00 Uhr Familiengottesdienst
mit Lichterprozession,
anschl. Ostereierfinden
Familienkirche Herz Jesu

KURZE NACHHILFE ZU OSTERN FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Ostern? Da war doch was – irgendwas mit Jesus. Klar: An Ostern geht es nicht nur um Hasen und Eier. Vor allem geht es um Jesus, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung. Was genau an den Tagen von Palmsonntag bis zum Osterfest passiert, zeigt [katholisch.de](https://www.katholisch.de) in 90 Sekunden.



1 Warum feiern Christen das Osterfest?

- A: Weil der Winter endlich vorbei ist.
- B: Weil Autos jetzt wieder mit Sommerreifen fahren dürfen.
- C: Weil Jesus vom Tode auferstanden ist.

2 Ostern kann nur in zwei Monaten des Jahres stattfinden. Welche Monate sind das?

- A: Februar und März
- B: März und April
- C: April und Mai

3 Wie heißt die 40-tägige Zeit vor Ostern?

- A: Ramadan
- B: Fastenzeit
- C: Frühling

4 Wann beginnt die Fastenzeit?

- A: Aschermittwoch
- B: Palmsonntag
- C: Frühlingsanfang

Neugierig auf mehr?

www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/ostern-das-fest-der-auferstehung.

Mit Tipps und Tricks zum Fest und einer Erklärung des Ablaufs der Osternacht.

Antworten: 1C, 2B, 3B, 4A, 5B, 6C, 7A, 8B

5 Wie nennt man den Donnerstag vor Ostern?

- A: Passionsdonnerstag
- B: Gründonnerstag
- C: Heiliger Donnerstag

6 Sowohl der Osterhase als auch die Ostereier stehen symbolisch für ...

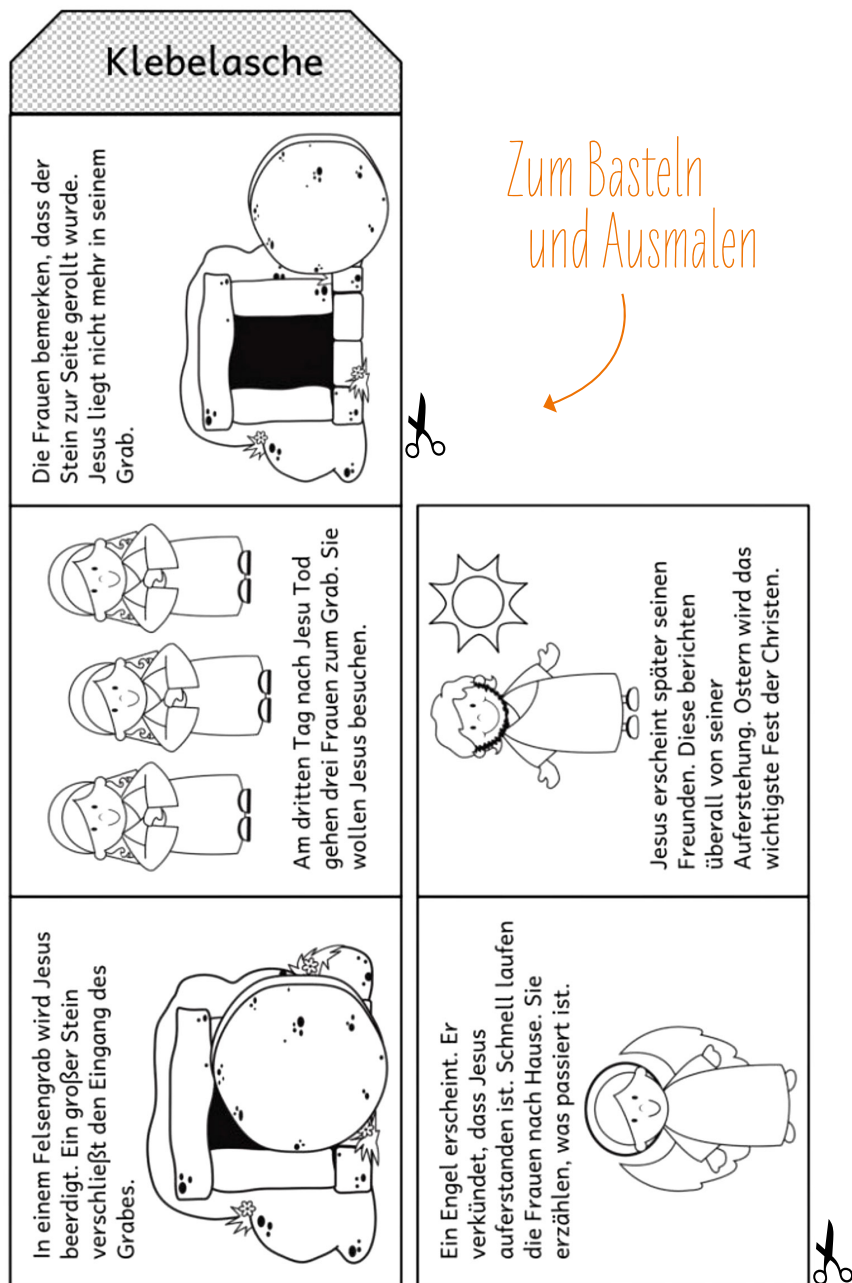
- A: Frühling
- B: Gesundheit
- C: Fruchtbarkeit

7 Was wird 50 Tage nach Ostern gefeiert?

- A: Pfingsten
- B: Weihnachten
- C: Christi Himmelfahrt

8 Wo hält der Papst Ostersonntag in Rom die Ostermesse?

- A: Im Petersdom
- B: Auf dem Petersplatz
- C: Im Pantheon



KLEINE NACHHILFE ZUR LITURGISCHEN FACHSPRACHE

Homilie

Auslegung der Schrift in der Predigt

Introitus

Eingangsvers bei der Eröffnung der Messfeier

Inzensieren

Weihrauch Einsatz im Gottesdienst.

Laetare

Vierter Sonntag in der österlichen Bußzeit – Vorfreude!

Litanei

Bitt- und Lobgebet im Wechsel

Missa Chrismatis

Chrisam-Messe, in der am Gründonnerstag vom Bischof die Heiligen Öle geweiht werden

Pascha-Mysterium

Das Ostergeheimnis

Passion

Der Leidensweg Jesu Christi

Triduum Sacrum

Lateinisch für „Heilige Drei Tage“ („Ostertriduum“): Zeitraum in der heiligen Woche vom Gründonnerstag-abend, Karfreitag über den Kar-samstag, bis Ostersonntag als Tag der Auferstehung des Herrn

Agape

Nichtsakramentale Feier (Liebesmahl) in Verbindung mit der Eucharistie

Chrisam

Heiliges Öl für Taufe, Firmung, Priesterweihe

Eucharistie

Griechisch: Danksagung. Bezeichnung für die Messfeier und das heiligste Altarsakrament

Exsultet

Das feierliche Osterlob in der Osternacht vor der Osterkerze

Gloria

„Ehre sei Gott in der Höhe“. Hymnus nach dem Kyrie der Messe an Sonn- und Festtagen, außer in der Advents- und Fastenzeit

Gründonnerstag

Tag der Feier des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern in der Karwoche

Taufen

in der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf

Um die Gemeinschaft im Glauben einer Gemeinde deutlich zu machen, laden wir zu monatlichen Tauffeiern in St. Marien, St. Johannes und St. Bonifatius feiern. Gerne können Sie sich wegen der Anmeldung der Taufe Ihres Kindes im Zentralen Pfarrbüro melden.

E-Mail:
st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de

Tel.:
06172 17704-0

Die Taufgottesdienste von März bis Juni finden Sie nebenstehend.

Alle Tauffeiern für 2024 finden Sie auf unserer homepage:

www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de

Die Termine liegen auch in unseren Kirchen aus. Wir setzen uns zeitnah mit Ihnen in Verbindung.

Wir freuen uns sehr, mit Ihnen und Ihrer Familie das Sakrament der Taufe feiern

Taufgottesdienste von März bis Juni 2024

Kirche St. Marien

Samstag, 02.03.2024	15.00 Uhr
Samstag, 30.03.2024	21.00 Uhr (Osternacht)
Samstag, 06.04.2024	15.00 Uhr
Samstag, 04.05.2024	15.00 Uhr
Samstag, 01.06.2024	15.00 Uhr

Kirche St. Johannes

Samstag, 30.03.2024	21.00 Uhr (Osternacht)
Samstag, 18.05.2024	15.00 Uhr

Kirche St. Bonifatius

Samstag, 30.03.2024	21.00 Uhr (Osternacht)
Samstag, 27.04.2024	15.00 Uhr
Samstag, 29.06.2024	15.00 Uhr

Trauungen

in der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf

Über 15 Trauungen sind für das Jahr 2024 in unserer Pfarrei bis jetzt angemeldet worden. Erfahrungsgemäß kommen während des Jahres weitere dazu.

Heute laden wir Sie ein, die geplante kirchliche Trauung so bald wie möglich im Zentralen Pfarrbüro per Mail anzumelden:

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de

Zu den Traugesprächen ist eine kirchlich gültige Taufbescheinigung, die nicht älter als 6 Monate ist, mitzubringen. Diese Taufbescheinigung erhält man im zuständigen Pfarramt der Taufpfarrei.

Trauungen von Paaren, die nicht in unserem Pfarrgebiet wohnen, bitten wir zunächst das Traugespräch mit ihrem Seelsorger am Wohnsitz zu führen.

Herzliche Einladung zur Feier der Trauung in unseren Kirchen!

Beichtgespräche in unserer Pfarrei

Jeden Samstag, 16:00 Uhr in St. Marien

In der Zeit vor Ostern haben wir besondere Zeiten für Beichtgespräche. Die Zeiten dazu entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief „Aktuell“.

Karfreitag – anders



**29.03.2024, 15.00 Uhr
Herz Jesu-Kirche, Bad Homburg**

Hier erwartet Sie ein anders gestalteter Gottesdienst zum Karfreitag:

- mit **Bildern und Texten** zu den letzten sieben Worten Jesu
- mit bewusst eingesetzter Musik der Gruppe „**The Sign**“ aus Usingen

Aus unseren Kirchorten

kreuz-zeichen



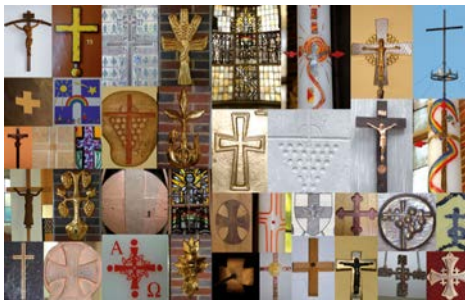
Heilig Kreuz

„Im Kreuz ist unsre Zuversicht“

„Im Kreuz ist unsre Zuversicht,
im Kreuz ist Heil und Leben,
im Kreuz ist die Liebe, für die Welt.
Im Kreuz ist Hoffnung allezeit.
Im Kreuz ist Wahrheit jederzeit.
Im Kreuz ist der Friede für die Welt.
Hoffnung, die trägt, Liebe, die zählt.
Gott ist unsre Hoffnung.

Amen“

Lied von Horst Christill.



Für den Ortschaftsausschuss Heilig Kreuz



St. Josef



St. Josef lebt!

Auch in diesem Jahr können wir weiterhin regelmäßig Gottesdienst feiern und uns als Gemeinde in St. Josef zusammenfinden. Das verdanken wir zu einem großen Teil den vielen Ehrenamtlichen, die sich engagiert für unseren Kirchort verantwortlich fühlen. Auch wenn wir manchmal schwer an dem Kreuz der negativen Zukunftsaussichten von St. Josef tragen, setzen wir mit unserem Einsatz ein Zeichen für die unserem Glauben innewohnende Kraft und Zuversicht und freuen uns auch in Zukunft auf viele bereichernde Begegnungen mit Gott und den Menschen in St. Josef.

Der Ortschaftsausschuss, das Gesicht von St. Josef

Nach der Wahl des Pfarrgemeinderats hat sich der Ortschaftsausschuss neu zusammengesetzt: Sprecher ist Werner Feld, seine Stellvertreterin Birgit Kalde-Knoblauch. Eine Liste der aktuellen OA-Mitglieder wird demnächst im Foyer von St. Josef ausgehängt. Gerne können Sie den OA mit Fragen oder Anregungen kontaktieren, selbst Mitglied werden oder an den öffentlichen Sitzungen teilnehmen. Um gut vorbereitet zu sein, treffen sich die Mitglieder mindestens einmal im Quartal und beraten darüber, was in der nächsten Zeit organisiert werden muss. Ob es nun Kinderwortgottesdienste sind, oder das kommende Osterfest sowie Außenarbeiten am Gemeindezentrum. Über jede Unterstützung freuen wir uns!

Ganz herzlich laden wir Groß und Klein ein zum **Ostergottesdienst mit anschließender Osterkierlsuche** am Sonntag, dem 31.3.24 um 11.00 Uhr in St. Josef und wünschen allen ein gesegnetes, frohes Osterfest.

Walburga Müller und Luise Feld,
Ortschaftsausschuss St. Josef



St. Bonifatius

Ehrenamt im Zeichen des Kreuzes

Der Ortschaftsausschuss St. Bonifatius

Nachdem im November die Wahl der Pfarrgemeinderäte erfolgte, werden auch die Ortschaftsausschüsse neu bestätigt. In diesem Gremium des Pfarrgemeinderats sind wir zuständig für den jeweiligen Kirchort.



Die Mitglieder für St. Bonifatius sind:

Dr. Markus Aschendorf

(stellvertretender Sprecher)

Silke Buchkremer

Andreas Enzmann

Margret Hüttemann

Dagmar Jung

Christel Kolb - Wörner

Dr. Gunhild Loh

Svenja Orth

Elke Riehl (Sprecherin Ortschaftsausschuss)

Monika Siegel

Verena Suppinger hat sich entschieden etwas kürzer zu treten, steht aber als Ehrenamtliche in St. Bonifatius weiter zur Verfügung. Für die jahrelange Gremienarbeit an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“

Wir freuen uns sehr, dass wir mit **Svenja Orth** ein neues Mitglied begrüßen können. Sie wird uns also nicht nur im Pfarrgemeinderat tatkräftig unterstützen.

Unsere Sitzungen finden 4x im Jahr statt, diese sind öffentlich und auch Gäste herzlich willkommen. Vielleicht haben Sie ja Lust einmal dabei zu sein? Nächster Termin ist der 25. März um 19.30 Uhr. Wir beschäftigen uns mit Themen, die St. Bonifatius betreffen und diese sind so vielfältig wie unsere Gemeinde.



Die Agape-Feier nach der Osternacht – zu der Sie bereits heute herzlich eingeladen sind – ist ein kleines Beispiel dafür.

Das gesamte Team des Ortsausschusses wünscht frohe Ostertage



St. Johannes

Ehrenamt im Zeichen des Kreuzes

Ortsausschuss St. Johannes

Nachdem sich der Pfarrgemeinderat nun neu konstituiert hat, hat sich auch der Ortsausschuss am Kirchort St. Johannes neu zusammengefunden.

Der Ortsausschuss ist ein Ausschuss des Pfarrgemeinderats, der das kirchliche Leben im einzelnen Kirchort gestaltet.

Zur Sprecherin des Ortsausschusses von St. Johannes wurde Petra Ernst gewählt. Weitere Mitglieder im Ortsausschuss sind: Klaus Bickel, Peter Bub, Veronika Heid, Hans Leimeister, Richard Müller, Ursula Munsell, Michael Renner, Eva Toussaint, Gerhard Weisbrich.

Wichtig ist uns das Gemeindeleben vor Ort. Hier kann Glaube im Alltag authentisch gelebt werden. Glaubenserfahrungen zu teilen und das Gemeindeleben vor Ort zu gestalten, das liegt in den Händen der Mitglieder des Ortsausschusses.

Der Ortsausschuss ist kein gewähltes Gremium. Er besteht aus allen Menschen, die Interesse an unserem Kirchort haben. Jeder kann mitmachen – Ob jung oder alt! Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Ebenso Gäste. Die Sitzungen des Ortsaus-

schusses sind in der Regel öffentlich. Die nächsten Sitzungen sind im Gemeindezentrum Schwesternhaus am 14. März und am 24. April 2024. Wir freuen uns auf Dich, wir freuen uns auf Sie!

Der Ortsausschuss St. Johannes

Save the Date: Zeltlagerwochenende „auf dem Engelsberg“

Im Rahmen der viel beachteten und gut besuchten Ausstellung über die Zeltlager der Gemeinde St. Johannes im vergangenen Jahr im Heimatmuseum fand auch ein Zeltlagerwochenende im Pfarrgarten statt, das großen Anklang fand. Es wurden viele Erinnerungen geweckt und viele Kontakte neu geknüpft. Das ermuntert die Organisatoren zusammen mit dem Ortsausschuss St. Johannes, in diesem Jahr erneut ein Zeltlagerwochenende für alle die sich dafür jung genug fühlen anzubieten, das vom **Freitag, 14. bis Sonntag, 16. Juni** im Garten des Schwesternhauses auf dem Engelsberg stattfinden wird. Wir freuen uns auf junge Familien, Jugendliche, Menschen mit lange zurückliegender Erfahrung und Erstzelter. Dort kann das Lagerleben kennengelernt, bei Gitarrenbegleitung am Lagerfeuer kräftig gesungen und bei einigen Aktivitäten mitgemacht werden. Mehr soll noch nicht verraten werden. Interessierte sollten sich den Termin bereits vormerken und zunächst einmal eine unverbindliche Interessenbekundung per E-Mail schicken: zeltlagerwochenende@museum-kirdorf.de. Eigene Ausrüstung ist nicht unbedingt erforderlich, da wir das Zeltlagermaterial der Gemeinde nutzen können, auch die sanitären Einrichtungen und die Küche des Schwesternhauses

stehen uns natürlich zur Verfügung. Weitergehende Informationen folgen dann. Wir freuen uns über ein reges Interesse und eine schöne gemeinsame Zeit.

Ach ja, warum eigentlich „Engelsberg“? Die Anhöhe, auf der das Schwesternhaus errichtet wurde, trug den Flurnamen „Engelsberg“. Dieser Flurnamen geht auf das Kloster Engelthal (Wetterau) zurück, dem die Flur gehörte, bevor es Eigentum der Pfarrgemeinde St. Johannes wurde.

Ortsausschuss, Zeltlagerteam und Museum Kirdorf



St. Marien

Kreuzzeichen

Auf dem Weg durch Bad Homburg und besonders durch die Stadtmitte begegnen wir vielen Zeichen: Orientierungshilfen, Wegweisern, Gedenksteinen, Widmungen und auch Kreuzen. Im Alltag unterwegs mit dem Auto, Motorrad, Fahrrad oder auch zu Fuß, übersieht man es leicht. Das Kreuz steht groß, aber schlicht am Anfang des Jubiläumsparks.

Dieses Kreuz stellt den Ausgangspunkt für den ökumenischen Emmausgang an Ostermontag dar. Er will an die beiden Jünger Christi erinnern, die, durch seinen Tod am Kreuz in ihren Hoffnungen und Erwartungen enttäuscht, auf dem Weg in ihr altes Leben zurück nach Emmaus waren. Durch ihre Gespräche miteinander und dann mit Christus, bewältigten sie ihre



Kreuz im Jubiläumspark 2024

Trauer und begannen, das Wesen der Sendung des Messias zu verstehen und erkannten am Ziel ihrer Wanderung den Auferstandenen.

Dieser Gang soll mit Texten und Gebeten dazu beitragen, dass die Osterfreude in uns noch fester gegründet ist, wenn wir das Kreuz am Ende des Weges wieder erreichen.

So wird das Kreuz im Jubiläumspark in Bad Homburg zum Ort der ökumenischen Begegnung.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass dieses Kreuz direkt an einem Übergang steht. An welchen Übergängen die Bürger und Gäste Bad Homburgs gerade stehen und was sie beschäftigt, wissen wir im Jahr 2024 nicht im Detail; vielleicht kann aber genau dieser Jesus, der am Kreuz für uns gestorben ist, jemand sein, bei dem wir etwas von unseren eigenen Kreuzen ablegen können.

Jedes Kreuz als Zeichen für Auferstehung, Wegweiser, Orientierungshilfe und/ oder Glaubensbekenntnis mag ebenso vielfältig sein wie jede*r von uns, einzigartig und individuell. Doch mit der Auferstehungserfahrung des Ostermorgens wissen wir, er begleitet uns auf unserem Weg und schenkt uns die Gemeinschaft und die Zusage, im Kreuz ein Strahlen entdecken zu können.

Das Sprecherteam des Ortsausschusses St. Marien wünscht Ihnen diese Auferstehungserfahrung am Osterfest 2024 und lädt herzlich zum Emmausgang am 1. April um 17 Uhr ein.

Michaela Walter, Monika Weyand, Michaela Schulze, Heike Krimmel

Klais-Orgel in der St. Marien-Kirche

Kein Instrument kann Gefühle so wunderbar und intensiv zum Ausdruck bringen wie eine Orgel, die Königin der Instrumente!

Sie, liebe Gemeindeglieder, hatten in den zurückliegenden Jahrzehnten täglich die Möglichkeit, die wunderbare Klais-Orgel in der St. Marien-Kirche zu hören – in Gottesdiensten und bei Konzerten, besonders auch im Rahmen des renommierten und international bekannten Orgelfestivals FUGATO, war die ganze Fülle ihrer Klänge zu erleben.

In den letzten Jahren mussten die Organisten aber leider zahlreiche Einschränkungen bedingt durch Schmutz und Verschleiß hinnehmen. Bis Weihnachten 2024 wird daher nur eine elektronische

Ersatzorgel in St. Marien gespielt werden können, denn die Klais-Orgel wurde abgebaut, um gereinigt und umgestaltet zu werden. Der Wiedereinbau wird im 4. Quartal 2024 erfolgen.

In dieser Zeit werden wir die Orgel sicher schmerzlich vermissen! Auch wenn bereits 75 % der Gesamtkosten von 1,25 Mio (rd. 1,1 Mio für die Orgel + notwendige Kosten für Gerüststellung, Maler- und Elektroarbeiten) für die neue Orgel zusammengekommen sind, fehlen doch noch viele Tausend Euro für das neue, dann erweiterte Klangerlebnis. Deshalb werben Pfarrei und Förderverein St. Marien um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit, dass die wiederaufgebaute Klais-Orgel bald voll refinanziert die Musikwelt von Bad Homburg und darüber hinaus vervollständigen kann. Der neue

Orgelprospekt wird die Kirche wunderbar ergänzen und schmücken. Beteiligen Sie sich an diesem großen Projekt!

Unsere Kontoverbindungen sind bei der Taunus-sparkasse:

Förderverein St. Marien

Bad Homburg e.V.

IBAN: DE44 5125 0000 0001 1228 00,

Spendenzweck: Orgel St. Marien oder

Kath. Kirchengemeinde St. Marien

IBAN: DE37 5125 0000 0001 0058 47,

Spendenzweck: Orgel St. Marien

Herzlichen Dank und auf ein baldiges Wiedersehen in St. Marien!

Werner Meuer, Pfarrer, Michaela Walter, Ortsausschuss, Dr. Martin Oswald, Förderverein, Ulrich Krebs, AK Orgel



Dreifaches Jubiläum in Herz Jesu!

Drei besondere Ereignisse der Herz Jesu-Gemeinde im Gartenfeld vereinen sich zu einem großen Jubiläum: Gründung der Kirchengemeinde vor 60 Jahren, Weihe der Herz Jesu-Kirche vor 55 Jahren, Glockenguss und Glockenweihe vor 35 Jahren.

Vor 60 Jahren, am 01. August 1964, wurde die neue Herz Jesu-Gemeinde gegründet, zunächst als Pfarrvikarie, dann ab April 1973 als Pfarrei. Aufgrund des Priestermangels wurde 2006 die bisher eigenständige Gemeinde (u.a. auch die Gemeinde Heilig Kreuz in Gonzenheim) der Pfarrei St. Marien zugeordnet. Eine weitere Veränderung erfolgte 2015 mit der Gründung der „Pfarrei Neuen Typs“: Sankt Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf“. In der neuen Großpfarrei kommt der Herz Jesu-Kirche als „Familienkirche“ eine besondere Bedeutung zu.

Mit der Planung und dem Bau des Kirchenzentrums mit Kirche, Pfarrheim und Pfarrhaus wurde der Architekt Prof. Harald Deilmann aus Münster (Westf.) beauftragt. **Vor 55 Jahren**, am 04. Oktober 1969, wurde die Herz Jesu-Kirche feierlich durch Weihbischof Walter Kampe aus Limburg geweiht. Die Kirche hat ihren Platz inmitten der Siedlung im Gartenfeld und reiht sich mit ihrem schlanken Kirchturm und dem großen Kreuz an der Spitze an Höhe den benachbarten Wohnblöcken ein.



Nach der Weihe der Herz Jesu-Kirche 1969 dauerte es 20 Jahre, bevor die Anschaffung eines Glockengeläutes in Angriff genommen werden konnte. Der Glockenguss des sechsstimmigen

Geläutes mit einem Gesamtge-

wicht von knapp 4000 kg erfolgte

durch die Glocken- und Kunstgießerei Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher (Westf.).

Vor 35 Jahren, am 21. Mai 1989 wurden die sechs Glocken feierlich geweiht und am 03. Juni 1989 erklangen sie erstmals zum Festgottesdienst am Patronatsfest.

Das „runde“ Jubiläum und die zwei „halbrunden“ Jubiläen begeht die Gemeinde mit einem Festgottesdienst am **Sonntag, dem 29. September 2024 um 11.00 Uhr** in der Herz Jesu-Kirche im Gartenfeld.

Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet mit der „Missa in honorem Sanctissimae Trinitatis“ – „Messe zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit“, für Chor und Orchester in C-Dur, KV 167, von Wolfgang Amadeus Mozart. Es ist die einzige Messe Mozarts, bei der auf Vokalsolisten verzichtet wird. Dafür aber gesellen sich zum Chor und dem Streichorchester zwei Oboen, vier Trompeten, Pauken und Orgel. Es ist auch die einzige Messe, die Mozart selbst mit einer Widmung versehen hat.

Die Jubiläumsfeier ist für ganze Pfarrei Grund zur Freude und zum Dank.

Norbert Peppel, Ortsausschuss Herz Jesu

Termine

Ostern 2024 Gottesdienste

Palmsonntag

Samstag, 23.03.2024

18.00 Uhr		Heilig Kreuz	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
18.00 Uhr		St. Josef	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier

Sonntag, 24.03.2024

09:00 Uhr		St. Johannes	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
09.30 Uhr		St. Marien	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
10.00 Uhr		Heilig Kreuz	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier (Kroatische Gemeinde)
11.00 Uhr		St. Bonifatius	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
11.00 Uhr		Mitten im Gartenfeld	Familiengottesdienst „Mit dem Esel nach Jerusalem“
11.30 Uhr		St. Marien	Statio vor der Erlöserkirche, Palmweihe, Palmprozession nach St. Marien, Eucharistiefeier
15.00 Uhr		St. Marien	Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier (Italienische Gemeinde)
17.00 Uhr		St. Marien	Vesper zum Palmsonntag
18.00 Uhr		St. Bonifatius	Bußgottesdienst/Feier der Versöhnung

Gründonnerstag, 28.03.2024

16.00 Uhr		FamKirche Herz Jesu	Agapefeier der Kinder
20.00 Uhr		St. Marien	Liturgie vom Abendmahl des Herrn anschl. Eucharistische Anbetung bis 24:00 Uhr
20.00 Uhr		St. Johannes	Liturgie vom Abendmahl des Herrn anschl. Eucharistische Anbetung bis 00:30 Uhr
20.00 Uhr		St. Bonifatius	Liturgie vom Abendmahl des Herrn anschl. Eucharistische Anbetung
21.30 Uhr		St. Marien	Ökumenische Ölbergstunde

Karfreitag, 29.03.2024

11.00 Uhr		Wiese der Nationen	Kreuzweg auf der Wiese der Nationen
11.00 Uhr		Heilig Kreuz	KreuzWeg für Kinder und Familien
11.00 Uhr		Gustavsgarten	KreuzWeg für Kinder und Familien
15.00 Uhr		St. Marien	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
15.00 Uhr		FamKirche Herz Jesu	Karfreitag Anders
15.00 Uhr		Heilig Kreuz	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
15.00 Uhr		St. Johannes	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
17.00 Uhr		St. Bonifatius	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Karsamstag, 30.03.2024

11.00 Uhr		St. Bonifatius	Speisensegnung
21.00 Uhr		St. Marien	Feier der Osternacht
21.00 Uhr		FamKirche Herz Jesu	Feier der Osternacht
21.00 Uhr		Heilig Kreuz	Feier der Osternacht
21.00 Uhr		St. Johannes	Feier der Osternacht
21.00 Uhr		St. Bonifatius	Feier der Osternacht
23.30 Uhr		St. Marien	Feier der Osternacht (Italienische Gemeinde)

Ostersonntag, 31.03.2024

09.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
09.30 Uhr		St. Johannes	Eucharistiefeier
10.00 Uhr		Heilig Kreuz	Eucharistiefeier (Kroatische Gemeinde)
11.00 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier (Italienische Gemeinde)
11.00 Uhr		St. Josef	Eucharistiefeier
11.00 Uhr		FamKirche Herz Jesu	Eucharistiefeier/Familiengottesdienst
11.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
17.00 Uhr		St. Marien	Festliche Ostervesper, TE DEUM und sakramentaler Segen

Ostermontag, 01.04.2024

09.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
09.30 Uhr		St. Johannes	Eucharistiefeier
11.00 Uhr		Heilig Kreuz	Eucharistiefeier
11.00 Uhr		St. Bonifatius	Eucharistiefeier
11.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
17.00 Uhr		Jubiläumspark	Ökumenischer Emmausgang

Dienstag 02.04.2024

17.00 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
-----------	---	-------------------	------------------

Mittwoch 03.04.2024

12.05		St. Marien	Eucharistiefeier
-------	---	-------------------	------------------

Donnerstag 04.04.2024

17.00 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
18.00 Uhr		St. Bonifatius	Eucharistiefeier

Freitag 05.04.2024

9.00 Uhr		St. Marien	Messe zur Marktzeit
18.00 Uhr		Herz Jesu	Eucharistiefeier

Samstag 06. 04.2024

17.00 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier (Philippinische Gemeinde)
18.00 Uhr		St. Johannes	Eucharistiefeier
18.00 Uhr		St. Josef	Eucharistiefeier
18.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier (Italienische Gemeinde)

Sonntag, 07.04. 2023

09.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
9.30 Uhr		St. Johannes	Eucharistiefeier
10.00 Uhr		Heilig Kreuz	Eucharistiefeier (Kroatische Gemeinde)
11.00 Uhr		St. Bonifatius	Eucharistiefeier
11.00 Uhr		Herz Jesu	Eucharistiefeier
11.30 Uhr		St. Marien	Eucharistiefeier
17.00 Uhr		St. Marien	Eucharistische Anbetung

Einen Überblick über die Gottesdienste der
Familienkirche an Ostern 2024 für Kinder und
Familien finden Sie auf S. 27



St. Marien,
Bad Homburg-
Friedrichsdorf
lebt als „Pfarrei
neuen Typs“ an
verschiedenen Orten
in Bad Homburg und
Friedrichsdorf



Kirchort St. Marien Pfarrkirche St. Marien

Bad Homburg v.d.H. - Innenstadt
Dorotheenstraße 17

Zentrales Pfarrbüro

St. Marien Dorotheenstr. 13

Tel.: 06172-17704-0

Fax: 06172-17 70 4-11

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de

www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de



Kirchort Heilig Kreuz

Bad Homburg v.d. H. - Gonzenheim
Auf der Schanze 24

Gemeindebüro

Unterer Mittelweg 26

Tel.: 06172-17704-0

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de



Kirchort St. Bonifatius

Friedrichsdorf
Ostpreußenstraße 33 b

Gemeindebüro

Ostpreußenstraße 33 a

Tel.: 06172-17704-30

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de



Familien-Kirche Herz Jesu

Bad Homburg v.d.H. - Gartenfeld
Gartenfeldstraße 47

Gemeindebüro

Heuchelheimer Str. 92a

Tel.: 06172-17704-60

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de



Kirchort St. Johannes

Bad Homburg v.d. H. - Kirdorf
Am Kirchberg 2

Gemeindebüro

Am Kirchberg 2

Tel.: 06172-17704-50

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de



Kirchort St. Josef

Friedrichsdorf-Köppern
Dürerweg 1

Gemeindebüro St. Bonifatius

Ostpreußenstraße 33 a

Tel.: 06172-17704-0

st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de



Mehr unter www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de



7

Italienische Gemeinde**Bad Homburg v.d.Höhe
Dorotheenstraße 9-11**

Kontakt:

Don Josè Luis Jimenez Correa
Elena Reali, Gemeindesekretärin
Tel.: 06172-25417

9

Kroatische Gemeinde**65779 Kelkheim
Am Kirchplatz 6**

Kontakt: P. Ante Markovic, OFM

Tel.: 06195-6775030

11

**Seelsorge in den
Hochtaunuskliniken****Bad Homburg v.d.Höhe
Zeppelinstraße 20**

Kontakt:

Sandra Anker, Gemeindereferentin
sandra.anker@hochtaunus-kliniken.de

13

**Congregatio Jesu
Kommunität der
Maria-Ward-Schwestern****Bad Homburg v.d.Höhe
Weinbergsweg 60**

Kontakt: Sr. M. Ruth Arnold CJ,

Tel.: 06172-9464-40

8

Philippinische Gemeinde**Bad Homburg v.d.H.
60322 Frankfurt am Main
Elsheimer Straße 9**Kontakt: P. Francis
St. Ignatius**Tel.: 0151-89565797**

10

Kur- und Rehaseelsorge**Bad Homburg v.d.Höhe
Weinbergsweg 60**

Kontakt: Sr. M. Christa Andrich CJ

Tel.: 0162 432 50 68

12

**Katholische
Maria-Ward-Schule****Bad Homburg v.d.Höhe
Weinbergsweg 60**

Kontakt: Direktorin Dr. Leonie Fuhrmann

Büro:**Tel.: 06172-946494**

14

Karmelitinnen**Bad Homburg v.d.Höhe
Dorotheenstraße 19**

Kontakt: Sr. Jophy Puthuppallul CMC, Oberin

Tel.: 06172 - 59 39 339**Mehr unter www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de**

Online-Nachrichten für Interessierte und Freunde der Pfarrei St. Marien Bad Homburg – Friedrichsdorf

Nicht zuletzt durch die Einschränkungen in der Corona-Pandemie wurde für uns alle deutlich, dass Miteinander sprechen und Information austauschen – Kommunikation also – ein kostbares Gut ist.

Zurzeit ist dies alles stark eingeschränkt. Wir von der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf wollen für alle, die daran interessiert sind, die Möglichkeiten erweitern, voneinander zu hören.

Dazu möchten wir aktuelle Nachrichten und die neuen Ausgaben unseres Pfar-

reiheft „Aktuell“, aber ebenso die großen Pfarrbriefe zu Weihnachten und Ostern, auch per E-Mail an Sie verschicken können.

Das geht selbstverständlich nur, wenn dazu Ihr Einverständnis vorliegt und Sie uns Ihre Kontaktdaten – genauer die E-Mail-Adresse – zugesandt haben.

Deshalb bitten wir alle, die per E-Mail Nachrichten von uns erhalten möchten, hiermit ihr Einverständnis dazu zu erklären und dies an folgende E-Mail-Adresse zu senden:

kommunikation@badhomburg.bistumlimburg.de

Bitte benutzen Sie die folgende Formulierung:

**„Hiermit erteile ich der Pfarrei
St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf
die Erlaubnis an diese E-Mail-Adresse
Nachrichten und Pfarrbriefe der Pfarrei
zu senden.“**

***Diese Einverständniserklärung gilt
nur für die genannten Publikationen.
Ich kann das Einverständnis jederzeit
rückgängig machen.***

Vorname: ...

Nachname: ...

E-Mail: ...

FASTEN²⁰²⁴AKTION

**Jetzt
spenden,
Zukunft
schenken**

INTERESSIERT MICH DIE BOHNE



Spendenkonto:
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Impressum:

Herausgeber: Pfarrei St. Marien,
Bad Homburg-Friedrichsdorf
Dorotheenstr. 13, 61348 Bad Homburg
Tel.: 06172/17 70 40; Fax: 06172/17 70 411

www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de

V.i.S.d.P.: Norbert Peppel, Berliner Str. 13
61348 Bad Homburg

Redaktion: Pfarrer Werner Meuer,
Dr. Anne Kossatz, Birgit Kalde-Knoblauch
Norbert Peppel, Anita Söder, Gerhard Weisbrich
Grafik: Stefan Nigratschka,
Creative Studio // Print & Digital
Druck: Petermann, Grafisches Zentrum Wetterau,
61231 Bad Nauheim

Auflage: 9.000